



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempton, 1678

§. 3. Christus wird gezeißlet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

grädig? Aber mein Seel was fürchtest dir/ daß  
 du nicht erlöset werdest? der jenige der sein Seel für  
 dich dargegeben / redt durch den Propheten dich an:  
 fürchte dich nicht / dann ich hab dich erlöset <sup>Isai. 43.</sup>  
 löset ich habe dich mit deinem Namen ge- <sup>v. 1</sup>  
 nennt / dann du bist mein. Wann ich dero-  
 halben dein bin / will ich zu dir / als meinem Heyl- <sup>Psal. 118.</sup>  
 land sprechen: Dein bin ich / mache mich heyl. <sup>v. 94</sup>

I. 3.

Christus wird gezeuget.

Sehe daß ich das Geheimnuß voll der vnend-  
 lichen Liebe / vnd unbegreiflichen Verwunde-  
 rung / vorstelle / soll ich billich zuvor zusam-  
 men ruffen Himmel vnd Erden / Engel vnd Men-  
 schen / als zu dem berühmtesten Schauplatz der gan-  
 gen Welt / ja so gar auch die Teufel / als grausame  
 Vollzieher der Gerechtigkeit / damit sie den jenigen <sup>1. Cor. 4.</sup>  
 anschauen / welcher im Vorhof Pilati ein Spe- <sup>v. 9.</sup>  
 ctacul vnd Schaußpil der Welt den Eng-  
 len vnd den Menschen worden ist.

O Vatter! schawe diser Tragœdi zu / deren ich  
 Verfacher bin. Doch bitte ich / daß / wann du wirst  
 sehen / die aufgestreckte Hand deß Sünders über den  
 Leib deines Sohns / selbigen zu geißlen / vnd wann  
 du unsere Hand voller Blut wirst sehen / du dein  
 Hand weit von vns thüest / weisen dein Sohn eben  
 der / welcher von den Sündern geschlagen wird /  
 Ob iiii für

für die Sünder leydet. Auch du O Gerechtigter  
 seye gegenwärtig vnd sehe/das unsere Schulden bey  
 auff den letzten Häller bezahlt werden. Dann wo  
 so überflüssige Erlösung vnd Abstattung für die  
 Schuld geschicht/darffen wir vns weiter nit schre-  
 ten/ gestrafft zu werden. Entzwischen da vnter  
 Seeligmacher in mitten der Erden vnser Heyl er-  
 ket/ soll sich alles auff Erden in höchster Ruhe vnd  
 Stille verhalten. Da sollen jene Klaglieder do-  
 ren/so bey den Flüssen Babylon gefessen/vn gewem  
 haben/nit gehört werden: Die Harpffen David  
 soll jene Wort nit singen: Erbarme dich me-  
 ner O Gott. Es ist auch nicht vomöthen/das  
 die Priester zwischen dem Vorschopff vnd  
 dem Altar weinen/vnd sagen: Ach Herr  
 verschon / verschon deines Volcks. Die  
 Stimm des verlohrenen Sohns soll auch allhie nit  
 gehört werden: Ich hab in den Himmel ge-  
 sündigt. Dann für das Heyl aller Menschen  
 ist ein einige Stimm genug: was für ein Stimm  
 die Stimm des Bluts vnser Bruders. Dann  
 aber diese Stimm des Bluts gehört werde / müssen  
 alle Glieder des Leibs mit den Geislen geöffnet we-  
 den. Dises so grosse Geheimnuß der Geislung  
 Christi / welches nicht genugsam kan verstanden  
 viel weniger außgelegt werden / nehmet ab durch  
 einen kleinen Begriff / welchen vns anzeigt der  
 heilige Hieronymus: Sechs Henderstnecht / hö-  
 er / gehen hinzu / Christum zu geislen; zweyen  
 deren selben mit dörnern Ruthen; zweyen mit knop-  
 feren Riemen; zweyen mit eysenen Ketten. Die erst  
 zweyen

Psal. 50.

Joel. 2. v.  
28.

wehen heben an mit allen ihren Kräfteñ ihn zu-  
 schlagen; sie schlagen ein Bund über die ander/das  
 Blut laufft Hauffenweiß herab. In dem die erste  
 müd worden/folgen die andere/ vernewern vnd über-  
 hauffen die alte mit newen Bunden: welchen gleich  
 die dritte folgen / die mit Sporn vnd eysenen Ket-  
 ten das Fleisch vñnd Haut von dem Leib hinweg  
 reißen. O Himmel! O Erden! O ihr Engel! O  
 ihr Teufel! O alles was vernünfftig vñnd unver-  
 nünfftig ist! O wann sonst noch etwas ist/ das man  
 nennen kan! Solte ich allhie nicht billich mit Je-  
 remia sprechen: Wer hat dergleichen grausam  
 me Ding gehört/ welche das Geschlecht der  
 Menschen Kñder gethan hat? Das Wort  
 ist Fleisch worden / damit alles Fleisch selig  
 wurde: aber der Mensch hat nit können leyden /  
 daß GOTT Mensch sey. Dahero haben die  
 gleichsam in rasende Thier veränderte Menschen  
 efflich selbst all ihr Menschheit hinweg gelegt/ vñnd  
 bemach dahin getrachet / daß sie die Menschheit  
 Jesu durch die grausamiste Peyn ganz vñnd gar  
 verüßten; als wann sie nicht hätten leyden vñnd ge-  
 dulden können/ daß Jesus GOTT wäre/ vñnd zu-  
 gleich Mensch verblibe. Derentwegen haben sie  
 mit ganger Fury den Leib des einverfleischten Wortes  
 angefallen: damit sein Menschheit durch so vil vn-  
 lendliche Schmerken hingericht wurde. Mit den  
 Geßlen/ Riemen/ Schlägen / vñnd solchen Strei-  
 chen/ als wann man stäts auff einen Amboss schlag-  
 te/ haben sie die Haut von dem Fleisch/ das Fleisch  
 von den Beiner grausamlich hinweg gerissen/ damit

*Jerem.  
 cap. 18. vsq;  
 13.*

Ob v sic

sie also/so vil sie kunten/ die Gestalt vnd Form des  
 Menschlichen Leibs zernichteten. Nichts wollten sie  
 vnbeschädiget lassen/ nicht das Blut in den Adern/  
 noch einige Stärck in den Nerven/ noch die Kräfte in  
 den Gliedern/ noch die Zusammenfügung der Glieder/  
 noch das Fleisch an den Beinen / auch nicht das  
 Haar auff dem Kopff/ nicht die Gestalt im Anse-  
 sichte / nicht den Geist im Leib/ ja so gar nicht die  
 Gestalt des Menschen in dem Menschen; also daß  
 Er nie wahrhafter/ als jetzt seine Wort bey dem D  
 vid kunte gebrauchen: Ich bin ein Wurm/ vnd  
 kein Mensch. Ist nicht das dein Stamm/  
 mein Vatter? Ja es ist mein Stamm/ mein  
 Sohn / ein Wurm/ vnd kein Mensch. Ich  
 bin wol einmal der Schönst vnder den Men-  
 schen/ Kindern gewesen: aber jetzt durch dich bin  
 ich ein Wurm/ vnd kein Mensch. Du D  
 Mensch kleydest dich zwar mit Purpur vnd Sa-  
 den / vnd issest alle Tag prächtig / verschrest dein  
 Tag in Wollüsten: ich aber bin wegen deiner ein  
 Wurm/ vnd kein Mensch. Vnd du mein  
 allerliebster Jesu in diesem Stand / oder vil mehr  
 in diesem Fall; in diesen deinen Unbilden/ Schmer-  
 zen/ Peynen vnder der Geißlung/ vnd Wunden  
 in den zerrissnen Gliedern / in den offenen Adern/  
 dem zerfleischten vnd blutigen Leib / was trüfftest du  
 wie ist es dir? was hast vnder so vilen Vertrieben-  
 sen für Gedancken? Ich gedencke / vnd hab  
 Gedancken des Fridens/ vnd nicht der  
 Trübsal. Ich gedencke nicht / wie ich dich auß  
 Erden soll geislen / sonder wie ich dich im Himmel  
 will e

Psal. 21.

v. 7.

2. Reg. 26.

v. 17.

Jerem. 29.

v. 17.

wille krönen; ich gedencke nicht / mich zu rächen /  
 weder die Sünd nachzulassen; ich gedencke / was  
 ich meinem Weinberg noch thun könne / vnd nicht  
 verban hab. O gütiger **JESU!** warhafftig  
 ein Blutiger Bräutigam / wir schreyen alle zu dir  
 mit den Juden / doch nicht mit ihrem Gemüth/  
 dein Blut komme vber vns / vnd über vnser  
 Seelen. Dein Blut / welches in dem Richt-  
 hauß Pilati nicht so fast der Brimen deiner Feind/  
 als die Lieb gegen deinen Feinden herauß gepreß-  
 t hat / komme über vns. Dein Blut / so von dem  
 h. Geist gestaltet worden / damit wir heilig wur-  
 den / sey über vns. Dein Blut / so du von der al-  
 lereinsten Jungfrauen empfangen / damit wir  
 rein seyen / komme über vns. Dein Blut komme  
 über vns / damit vnser Sünden nachgelassen wer-  
 den / dann ohne Blutvergiessung ist kein Ver-  
 gebung. Dein Blut / so auß deinem allerheilt-  
 igiten Leib geflossen / damit wir nicht schuldig seyen  
 an deinem Leib vnd Blut komme über vns. End-  
 lich komme über vns / vnd vnser Seelen dein Blut /  
 so auß deinen allerheiligsten Gliedern / für deine  
 Glieder (dann wir seynd Glieder eines Leibs) häuf-  
 fig herauß geflossen / damit wir durch dich erlöset  
 nach dem wir vnser Kleyder in deinem Blut ge-  
 waschen haben / mit allen deinen Aufferwöhlten je-  
 nes heilige Gesang singen mögen: **Du hast**  
**uns mit deinem Blut O Gott**  
**erkaufft.**

*Hebr. 9.  
v. 22.*

*Apoc. 5.  
v. 11.*

Die